

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948  
1947**

446 (12.3.1947)

MITTWOCH  
12.  
MÄRZ  
1947  
3. Jahrgang  
No 446  
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

# Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIRECTION  
REDACTION  
ADMINISTRATION  
Marktplatz 4  
KONSTANZ  
ANZEIGEN:  
Agence Havas  
Marktplatz 4  
KONSTANZ  
und  
Nebenstellen

Am Rand der Moskauer  
Konferenz

## Frankreichs Anteil am Sieg

DER Krieg 1939-1945 war von solch diplomatischem Unverständnis, sensationellen Umschwüngen und plötzlichen Meinungsänderungen der letzten Stunde gekennzeichnet, daß die Weltmeinung sich sehr oft ein falsches Bild von der Bedeutung des Beitrages der großen Nationen zum gemeinsamen Siege macht.

Frankreich ist das erste Opfer dieser Verwirrung, was um schmerzlicher Weise schon ungedeutete Abwesenheit von den großen Zusammenkünften in Yalta und Potsdam beweist, wo die Vereinigten Staaten, Großbritannien und die UdSSR die großen politischen Sirkularen Europas und der Nachkriegszeit entworfen haben.

Nachdem die Schlacht in Frankreich verloren war, hat man das Wirkungsvermögen des Widerstandes und der Wiederaufrichtung, die uns hielten, unterschätzt und die Bedeutung dieser glücklichen Wirkung verkannt, die unsere Niederlage von 1940 überdauerte und unsere vorausgegangenen Opfer, denn die Verwirklichung der deutschen Drohung, die von Frankreich seit 1919 vorausgesehen und unerwünscht verhandelt wurde, hat rückblickend seinem militärischen Übergewicht bis zum Aufbruch des Hildegardus den Charakter eines wirklichen internationalen Dienstes verliehen.

Die Furcht, die die französische Armee Hitler 1939 einflößte und das achthonnige Stillstehen, das ihm das Bestehen der Maginot-Linie verursachte, haben Großbritannien tatsächlich erlaubt, die Verteidigung seiner Küsten zu vollenden, die Herstellung des Abwehrmaterials zu beschleunigen und in den finsternen Tagen von 1940 über einige hundert Flugzeuge zu verfügen, die von seinem Himmel die furchtbare Drohung einer Invasion durch Luftlandtruppen entfernten.

Wenn Frankreich, wie Großbritannien 1919, seine militärische Anstrengung verringert hätte, und wenn Hitler ihm gegenüber bei seinem Machtantritt nicht die französische Militärkraft gefunden hätte, ist es sehr wahrscheinlich, daß er seine Aufrüstung nicht auf der einzigen These eines Landkampfes aufgebaut hätte, sondern auf dem Seekrieg. Nach Frankreichs Niederlage, die dann einige Monate früher gekommen wäre, hätte er über Invasionen verfügt, die er so in Anbetracht unserer doch bedeutenden Landarmee nicht vereinigen konnte. Wäre es infolgedessen nicht richtig, unseren gemeinsamen Regenten in Anbetracht der Opfer zu erbitten, die unser Voraussehen, die aber allein blieb, während der Zeit zwischen beiden Kriegen zugunsten? Um nur von dem Menschheitsmaterial zu reden, so ist der Unterschied in dieser Periode zwischen dem Totaleffektiv unserer Armee und England 200 000. Unser ausgeblutetes Land, dessen reichste Industrieprovinzen vorwiegend und mit einer erdrückenden Auslandsschuld belastet sind, hervorgerufen durch große Importationen, die durch das Defizit entstanden sind, und durch die erschöpfende Mobilisation, die seiner wirtschaftlichen Tätigkeit ein Jahreslohn von 200 000 x 2 000 = 400 Millionen Arbeitsstunden entzogen hat.

Dieser Unterschied in der ursprünglichen Kriegsanstrengung unseres Volkes mit derjenigen unserer Alliierten dauerte noch nach der Kriegserklärung 1939 an. Im Dezember desselben Jahres offenbarte eine Wirtschaftsstudie der „Times“, daß die vier größten europäischen Automobilkonstruktoren genügend Rohstoffkredit empfangen hatten, um ihren Export bis zu 75% ihrer Vorkriegszahlen aufrecht zu erhalten. Die „Times“

Laurent Lecoux.

(Fortsetzung Seite 4)

## DIE KONFERENZ VON MOSKAU

# Der Bericht des Alliierten Kontrollrats - das erste Dokument, das geprüft wird

VON 17 bis 19 Uhr haben die Vier in einem Salon im „Haus der Flieger“, wo das Grau und das Gold sich aristokratisch mischten, aber wo der traditionelle grüne Teppich ausnahmsweise weiß ist, während ihrer ersten Sitzung am Montag folgenden entschieden:

1. Auf ihre Tagesordnung die Frage der finanziellen Lage des Triester Territoriums zu setzen;
2. Den Stellvertretern die Weisung zu erteilen, sofort zu prüfen: das Verfahren für den Friedensvertrag mit Deutschland; den österreichischen Vertragsentwurf; den Bericht des Alliierten Kontrollrats in Berlin.

Im übrigen haben der General Marshall und Molotow ihr erstes Gespräch gehabt: Während der sowjetische Minister verlangte, die drei Entseichner des Moskauer Vertrages vom Dezember 1945 mögen Informationen über ihre China-Politik geben und ihre Verpflichtung der Nichtneutralität erneuern, schlug der amerikanische Staatssekretär vor, daß die Frage der Beschränkung der Besatzungskräfte in Europa auf die Tagesordnung gesetzt werde; beide haben sich 34 Stunden zum Nachdenken zugestanden.

## PROJET DE RAPPORT SUR LE DIFFEREND ANGLO-ALBANAIS

LAKE SUCCESS. — Le projet de rapport préparé par le secrétaire de l'O.N.U. sur l'affaire du détroit de Corfou propose que les trois questions suivantes soient posées au Conseil de sécurité:

1. Les navires de guerre furent-ils endommagés dans le détroit de Corfou?
  2. Les mines furent-elles posées dans le détroit de Corfou?
  3. Le furent-elles par l'Albanie?
- Dans l'esprit des auteurs du rapport, en répondant aux questions ci-dessus, le Conseil de sécurité fournirait les éléments de preuves qui restent encore douteux dans l'esprit de certains délégués.

## A VARSOVIE

# LA POLOGNE ET LA TCHECOSLOVAQUIE ont signé un accord d'assistance mutuelle pour vingt ans

VARSOVIE. — L'accord d'amitié et d'assistance mutuelle polono-tchécoslovaque a été signé lundi à 13 heures au Palais Bejwedere, résidence du président de la République polonaise.

Le président du Conseil M. Cyrankiewicz et le ministre des Affaires étrangères M. Modzelewski, ont signé pour la Pologne. Les signataires pour la Tchécoslovaquie étaient M. Gostivald, président du Conseil, et M. Masaryk, ministre des Affaires étrangères.

Le texte du traité a été publié peu après sa signature. Il est conçu pour une période de vingt ans et a pour but principal d'assurer, selon les termes mêmes du préambule, la sécurité et la défense, « des deux pays slaves voisins contre le danger allemand ».

En même temps que ce traité, a été signé un additif comprenant les trois points suivants:

- 1° Les deux parties s'engagent à régler « tous les différends d'ordre territorial » existant entre eux dans un délai de deux ans;
- 2° Elles conclueront dans le plus proche avenir des accords économiques et culturels;
- 3° Elles s'engagent à assurer sur la base de la réciprocité les droits entiers et le libre développement des Tchèques et Slovaques résidant en Pologne et des Polonais résidant en Tchécoslovaquie.



Moskau: der Rote Platz.

erneuern, schlug der amerikanische Staatssekretär vor, daß die Frage der Beschränkung der Besatzungskräfte in Europa auf die Tagesordnung gesetzt werde; beide haben sich 34 Stunden zum Nachdenken zugestanden.

Seit der ersten Versammlung in London am 11. September 1945 haben die Vier getarnt, das Zeremoniell ihrer Zusammenkünfte auf ein Minimum zu beschränken. Ihre Minuten sind gestiftet und in Moskau, weniger wie anderswo, versuchen sie nicht, ihre Zeit mit zu sehr verlängerten Repräsentationen zu verschwenden.

Nachdem sie den Wünschen und der Dankbarkeit nur die unbedingt notwendige Zeit gewidmet und den Gesetzen der Höflichkeit gemäß haben, wurde Molotow gebeten, den Vorsitz zu übernehmen, und sie machten sich sofort an die Arbeit.

Ihre erste Aufgabe war, das in New-York aufgestellte Programm zu revidieren.

Der ursprüngliche Plan der Tagesordnung schloß die folgenden wichtigen Punkte ein:

1. Prüfung des Berichtes des Alliierten Kontrollrats in Berlin.

Der die Bilanz der Besetzung Deutschlands wiederholte, ebenso wie die Maßnahmen, die von jeder Besatzungsmacht in ihrer Zone seit Mai 1945 bis Februar 1947 ergriffen worden waren.

2. Prüfung der provisorischen politischen Organisation Deutschlands bis zur Unterzeichnung des Friedens.

Der die Bilanz der Besetzung Deutschlands wiederholte, ebenso wie die Maßnahmen, die von jeder Besatzungsmacht in ihrer Zone seit Mai 1945 bis Februar 1947 ergriffen worden waren.

Der die Bilanz der Besetzung Deutschlands wiederholte, ebenso wie die Maßnahmen, die von jeder Besatzungsmacht in ihrer Zone seit Mai 1945 bis Februar 1947 ergriffen worden waren.

Der die Bilanz der Besetzung Deutschlands wiederholte, ebenso wie die Maßnahmen, die von jeder Besatzungsmacht in ihrer Zone seit Mai 1945 bis Februar 1947 ergriffen worden waren.

Der die Bilanz der Besetzung Deutschlands wiederholte, ebenso wie die Maßnahmen, die von jeder Besatzungsmacht in ihrer Zone seit Mai 1945 bis Februar 1947 ergriffen worden waren.

# M. Truman demande au Congrès d'accorder à la Grèce un prêt de 150 millions de dollars

WASHINGTON. — C'est aujourd'hui mercredi, apprend-on de Washington, que M. Truman ira devant le Congrès son message relatif à la politique que doivent adopter les Etats-Unis en Grèce.

L'allocation du président durera une vingtaine de minutes et sera sans doute radiodiffusée.

Selon le sénateur républicain Vandenberg, M. Truman ne se limitera pas à la question grecque, mais passera en revue l'ensemble de la situation économique et politique dans le Moyen-Orient.

Selon d'autres sources, il demanderait au Congrès d'accorder un prêt de 150 millions de dollars à la Grèce, et un second prêt de 150 millions à la Turquie.

M. Truman a eu lundi à la Maison Blanche une conférence d'une heure et demie avec les leaders républicains et démocrates des deux Chambres. Aucun détail n'est connu sur ces entretiens. Les personnalités qui ont assisté à cette conférence ont en effet déclaré que le président Truman leur avait demandé de garder le secret absolu sur les questions qui y ont été

étudiées, jusqu'à la déclaration présidentielle de mercredi.

Les autorités américaines envisageraient la nécessité de contrôler sur place l'utilisation des fonds accordés à la Grèce ou à la Turquie. Le message du président se heurterait selon les sources bien informées à une demande de la part du Congrès d'un exposé complet des engagements que les Etats-Unis seraient susceptibles d'assumer.

D'autre part, le sénateur démocrate Taylor a déclaré avoir été informé que Porter, représentant spécial des Etats-Unis en Grèce, aurait suggéré, comme condition préalable à toute aide américaine à la Grèce, l'élimination du trône du roi Georges des Hellènes.

LE DEFICIT DU BUDGET GREC

ATHENES. — M. Tsouderos, ancien président du Conseil grec et ancien gouverneur de la banque de Grèce, a déclaré que le budget se soldera par un déficit d'un trillion de drachmes.

M. Tsouderos a précisé que, depuis avril 1946, l'Etat avait vendu pour 340 milliards de drachmes d'or et 125 millions de dollars, soit 625 milliards de drachmes et qu'il avait émis 300 milliards de billets, soit un total d'un trillion 225 milliards, dont 300 environ récupérables. Le déficit net est donc bien un trillion pour l'exercice 1946-1947.

D'ailleurs depuis le 15 décembre la banque de Grèce a cessé de publier son bilan mensuel.

## Trois journaux bénéficient d'un non-lieu

GENOÈVE. — Le « Petit Dauphiné », le « Dépêche Dauphinoise » et le « Sud-Est », tous trois quotidiens qui paraissent à Grenoble jusqu'à la libération, ont bénéficié d'une ordonnance de non-lieu rendue par le parquet de Grenoble.

## La vie politique

# Le grand débat sur l'Indochine S'EST OUVERT à l'Assemblée nationale

LES délibérations du conseil des ministres, qui s'est réuni mardi matin, ont porté principalement sur les questions économiques et sociales.

M. Robert Schuman a soumis à ses collègues un projet de loi dont l'objet est de reconduire, pour le deuxième trimestre 1947, les crédits prévus pour le premier, avec cependant certaines réductions conformes à la politique de l'heure. Ainsi, le Parlement aura le temps d'étudier en détail le budget d'ensemble de l'année en cours et, sans revenir sur les dépenses déjà engagées pendant les six premiers mois de l'année, il pourra reporter sur le deuxième semestre les compressions jugées par tous indispensables au redressement financier.

Le conseil a examiné également le texte relatif aux conventions collectives, mis au point lundi en comité ministériel restreint. Ce projet prévoit, on le sait, un mode de représentation à la préparation des conventions susceptible de donner satisfaction à la C.F.T.C. et à la confédération des cadres. Si l'accord se fait sur ce point délicat, l'élaboration des conventions collectives dans la métallurgie pourra commencer cette semaine.

M. Marius Moutet a donné, d'autre part, connaissance au conseil de l'exposé de la situation en Indochine qu'il compte faire dans l'après-midi au Palais-Bourbon, en réponse aux interpellateurs.

Le débat sur l'Indochine, à en juger par les éditoriaux préparés par les journaux du matin, et que le syndicat de la presse parliemne a communiqué aux agences et à la radiodiffusion nationale, devrait en effet recueillir une large ampleur et plusieurs thèmes risquent de s'affronter violemment.

Seite 1

## Deutsche Inhaltsübersicht

Seite 1  
Frankreichs Anteil am Sieg (Schluß Seite 4)  
Die Konferenz von Moskau (Schluß Seite 4)

Seite 2  
Frankreichs Presse schreibt  
Seite 3  
Das Ausland schreibt

Seite 4  
Präsident Truman nimmt zur Griechenland-Frage Stellung  
Polnisch-tschecoslowakischer Freundschafts- und Bündnis-pakt unterzeichnet  
Nachrichten aus dem Ausland  
Maurice Renard: Orlans Hände

Seite 5  
Nachrichten aus Deutschland  
Sozialpolitische Umschau  
Französische Radiosendung  
Programme

Seite 6  
Deutsche Pressstimmen:  
Aus der britischen Zone  
L. Robert: Die leichte Muse  
In England



Bestattung der Cherceva des Herrsche Richard I. und Richard II. von Normandie in Neung (A.F.P.)

# Frankreichs Presse schreibt:

**DER PRESSEKONFLIKT**  
Nachdem schon alles auf eine rasche Beilegung des Pariser Pressekonflikts hingewirkt hat, hat sich die Haltung der Journalisten und des Zeitungsvertriebes plötzlich vor- und zurück geschoben. Die Kommentatoren schreiben sich noch mehr als zuvor um die Stellungnahme der Regierung, so schreibt André Sibilo in „Ombra“:  
„Nachdem wir sa, daß der Pressekonflikt keine Lösungsperspektive aufwies, haben wir uns entschieden, die Produktion (obgleich wir doch nur ein Stück Papier ausgeben) zu unterbrechen, bis die Arbeiter der Industrie und die Arbeiter aller übrigen Industrien wieder in die Fabriken zurückkehren. Wir wollen nicht, daß die Produktionen in diesem Lande zu einem Stillstand kommen. Nicht die Lösung liegt ganz bei uns. Als Anzeichen für eine leibliche Erhaltung der Gehälter und nun den Zeitungen die Möglichkeit geben, die Arbeiter der Industrie und die Arbeiter aller übrigen Industrien wieder in die Fabriken zurückkehren zu lassen, um — mit vollem Recht — die Produktionen wieder zu starten. Nicht die Lösung liegt ganz bei uns. Als Anzeichen für eine leibliche Erhaltung der Gehälter und nun den Zeitungen die Möglichkeit geben, die Arbeiter der Industrie und die Arbeiter aller übrigen Industrien wieder in die Fabriken zurückkehren zu lassen, um — mit vollem Recht — die Produktionen wieder zu starten.“

**ERÖFFNUNG  
DER MOSKAUER KONFERENZ**  
Infolge der Pariser Pressekonflikte greift Roger Massey im „Figaro“ das Wort zu der soeben eröffneten Moskauer Konferenz. „Gestern wurde die große Deutschland-Konferenz eröffnet. Schon seit mehreren Tagen sind die Zeitungen der UdSSR, Großbritannien und der Vereinigten Staaten voller diesbezüglicher Artikel und Kommentare. Nur Frankreich, wo sich der Ansturm der Pariser Presse auswirkt, erhebt nicht ein Wort über die Verhandlungen in Moskau nur durch die kurzen Mitteilungen eines sozialistischen Rundfunksenders unterbrochen werden. Ebenso schweigt es vor 3 Tagen über die französisch-englische Allianz nur das unangenehm notwendige — und das war sehr wenig. Unter solchen Umständen wird man sich dem Gedanken verschließen, daß die Konferenz, die nun seit bald einem Monat in der Pariser Presse herbeigehat.“

In „Dépêche de Paris“ sagt Diplomatiker nur sehr vorsichtige Voraussagen:  
„Man kann im Grunde genommen nicht ernsthaft über den Ausgang der Moskauer Konferenz voraussagen, man kann nicht einmal sagen, ob sie von kurzer oder langer Dauer sein wird und wieder andere ihr folgen werden. Die großen Vier können zusammen, um gemeinsam über das Los des Reiches zu entscheiden, das die militärisch bedingten haben; aber jeder von ihnen hat seine besonderen eigenen Absichten, Befürchtungen, Hintergedanken. So sieht die Wahrheit das Problem aus, das eines der größten in der Geschichte ist.“

In „France-Tribune“ untersucht Marcel Fourrier die britische Seite:  
„Für die Engländer kommt in erster Linie die Notwendigkeit des Wiederaufbaus Deutschlands, von dem der Wiederaufbau Europas und — nach Ansicht unserer englischen Freunde — der Aufbau Großbritanniens abhängt. Diese Notwendigkeit verbinden wir gewöhnlich mit dem Gedanken, daß Deutschland ein selbständiges Land sein sollte, daß es die Verantwortung für sich selbst trägt und die Verantwortung für sich selbst trägt.“

**INDO-CHINA**  
Im Rahmen der englisch-französischen Zusammenarbeit schreibt Jean Plet in „L'Europe“:  
„In „New York Herald Tribune“ einen der besten Tageblätter, die in Paris erscheinen, berichtet Sidney Keller, daß eine Großbritanniensoll 10 Millionen für 70 Millionen Fr. Lebensmittel und Waffen gestiftet hat, um sie in unermesslichen Kampf gegen Vietnam zu unterstützen. Dieses amerikanische Abkommen zufolge werden uns weitere 7 000 000 Pfund zugehen, eine Luftdivision von 10 000 Mann abzusenden, England hat also schon vor der Unterzeichnung des Paktes in diesem Sinne gehandelt. Dann kann man sich nur beglückwünschen; denn wenn ein Punkt in der Geschichte der neuen Allianz liegt, heißt es in „Welt“ nicht besonders erwähnt sein sollte — so ist es bestimmt die Zusammenarbeit Frankreichs und Englands in einem Gebiet, in dem die lange Zeit und die beiden Rivalen waren, wir setzen das Osten, den Nahen wie den Fernen Osten.“

## POUR LA BAISSÉ DES PRIX

### “C'est l'avenir de la monnaie et de l'épargne qu'il s'agit de sauvegarder”

affirme M. R. Schuman

PARIS. — M. Robert Schuman, ministre des Finances, a prononcé lundi soir une allocution radiodiffusée au cours de laquelle il a souligné l'importance de la politique de baisse des prix et de compression budgétaire dans la lutte contre l'inflation.

Le ministre a d'abord indiqué que si nos prix n'étaient pas stabilisés, nous ne trouverions pas d'acheteurs à l'étranger et, par conséquent, pas de devises étrangères pour importer les produits nécessaires à l'équipement de notre industrie et de notre agriculture.

Abordant le problème du franc, M. Schuman a affirmé que sa sauvegarde ne pouvait être assurée qu'en mettant un terme à la hausse constante des salaires et des prix.

« Vous comprendrez dès lors, a-t-il déclaré, pourquoi le ministre des Finances s'associe à l'appel qui vous est fait par le gouvernement. Ce n'est pas seulement l'intérêt du consommateur qui est en jeu, c'est tout l'avenir de la monnaie et de l'épargne qu'il s'agit de sauvegarder. »

« Sans doute, a poursuivi M. Schuman, cette baisse des prix entraîne-t-elle des sacrifices de la part du budget, sans doute certaines recettes fiscales vont-elles se trouver réduites; c'est notamment le cas des recettes basées sur les monopoles d'Etat, qui ont subi la réduction. »

« Ces sacrifices budgétaires sont inévitables. Le ministre des Finances les a acceptés volontiers, étant donné l'enjeu de la politique suivie. »

« Mais, en contrepartie, il est nécessaire que des mesures rigoureuses réalisent l'équilibre du budget ordinaire de l'Etat dès cette année. Cet équilibre a pu paraître, dans le passé, comme l'existence d'une vaine orthodoxie financière; il est aujourd'hui réclamé par tous. »

« Les ressources de l'épargne ne doivent en aucun cas servir à combler le déficit budgétaire, mais être exclusivement réservées à cet immense effort d'investissement qui permettra à notre pays de retrouver sa place dans l'économie mondiale. »

« Pour atteindre ce but, des compressions massives seront nécessaires. Les services de l'Etat devront fonctionner à moindre frais. Certains services devront disparaître ou se restreindre. Nous ne demanderons pas un nouvel effort fiscal à ceux qui paient déjà plus que leur part, mais nous perfectionnerons nos méthodes de contrôle, afin que ceux qui échappent aujourd'hui à l'impôt, soient contraints de se plier à ce devoir national. »

« D'ici peu de semaines, le pays connaîtra la nature et l'importance des mesures actuellement préparées pour parvenir à cet équilibre. Il pourra apprécier, alors, à sa valeur, la volonté que nous avons de réussir. Mais, dès maintenant, c'est le devoir de chacun d'aider, dans toute la mesure de ses moyens, le gouvernement pour la réussite de l'œuvre commune: le salut du franc. »

## AU CONSEIL INTERMINISTÉRIEL

### Ravitaillement, conventions collectives

PARIS. — Un Conseil interministériel restreint s'est tenu à l'hôtel Matignon, sous la présidence de M. Paul Hamadier.

Le vice-président du Conseil, les ministres d'Etat, les ministres du Travail, de l'Agriculture, de l'Economie nationale et assistant, ainsi que le secrétaire du ministre de l'Economie nationale et le haut commissaire à la Distribution.

Le Conseil a considéré, d'abord, un aspect du ravitaillement; il a étudié les textes portant sur l'organisation de mutuelles d'achat pour la vente de viande de boucherie, il s'est préoccupé des arrivages, notamment à Lyon, où l'on signale une grève des bouchers.

Au sujet des conventions collectives, l'accord s'est fait pour fixer les conditions dans lesquelles se feront représenter les organisations habilitées à participer à la discussion des conventions.

C'est ainsi que les organisations groupant 10 % d'une profession, et 25 % d'une catégorie, ou qu'un or-

## INDOCHINE

### Le général Valluy adresse un message de bienvenue à M. Bollaert

SAIGON. — Le général Valluy, commandant en chef des troupes françaises en Extrême-Orient, haut commissaire par intérim, a adressé un message de bienvenue à M. Bollaert, haut commissaire de France en Indochine, dans lequel il a déclaré notamment:  
« Tous les Français d'Indochine et les Indochinois amis de la France seront à vos côtés pour rétablir en Indochine l'ordre et la sécurité, et continuer à mener à son terme la politique de gouvernement et des Assemblées de la République. »

Le général a adressé, d'autre part, à l'amiral Thierry d'Argenlieu, le télégramme suivant:  
« Tout le monde sait que c'est ici sous votre haute autorité que s'est achevée la grande œuvre de la libération. Nos collaborateurs au gouvernement fédéral, les officiers généraux, officiers et soldats des forces de Terre, de Mer et de l'Air s'associent dans une commune pensée à l'hommage public que le gouvernement unanime a rendu à votre personne et à votre action. »

« Sans doute, a poursuivi M. Schuman, cette baisse des prix entraîne-t-elle des sacrifices de la part du budget, sans doute certaines recettes fiscales vont-elles se trouver réduites; c'est notamment le cas des recettes basées sur les monopoles d'Etat, qui ont subi la réduction. »

« Ces sacrifices budgétaires sont inévitables. Le ministre des Finances les a acceptés volontiers, étant donné l'enjeu de la politique suivie. »

« Mais, en contrepartie, il est nécessaire que des mesures rigoureuses réalisent l'équilibre du budget ordinaire de l'Etat dès cette année. Cet équilibre a pu paraître, dans le passé, comme l'existence d'une vaine orthodoxie financière; il est aujourd'hui réclamé par tous. »

« Les ressources de l'épargne ne doivent en aucun cas servir à combler le déficit budgétaire, mais être exclusivement réservées à cet immense effort d'investissement qui permettra à notre pays de retrouver sa place dans l'économie mondiale. »

« Pour atteindre ce but, des compressions massives seront nécessaires. Les services de l'Etat devront fonctionner à moindre frais. Certains services devront disparaître ou se restreindre. Nous ne demanderons pas un nouvel effort fiscal à ceux qui paient déjà plus que leur part, mais nous perfectionnerons nos méthodes de contrôle, afin que ceux qui échappent aujourd'hui à l'impôt, soient contraints de se plier à ce devoir national. »

« D'ici peu de semaines, le pays connaîtra la nature et l'importance des mesures actuellement préparées pour parvenir à cet équilibre. Il pourra apprécier, alors, à sa valeur, la volonté que nous avons de réussir. Mais, dès maintenant, c'est le devoir de chacun d'aider, dans toute la mesure de ses moyens, le gouvernement pour la réussite de l'œuvre commune: le salut du franc. »

« Vous comprendrez dès lors, a-t-il déclaré, pourquoi le ministre des Finances s'associe à l'appel qui vous est fait par le gouvernement. Ce n'est pas seulement l'intérêt du consommateur qui est en jeu, c'est tout l'avenir de la monnaie et de l'épargne qu'il s'agit de sauvegarder. »

« Sans doute, a poursuivi M. Schuman, cette baisse des prix entraîne-t-elle des sacrifices de la part du budget, sans doute certaines recettes fiscales vont-elles se trouver réduites; c'est notamment le cas des recettes basées sur les monopoles d'Etat, qui ont subi la réduction. »

« Ces sacrifices budgétaires sont inévitables. Le ministre des Finances les a acceptés volontiers, étant donné l'enjeu de la politique suivie. »

« Mais, en contrepartie, il est nécessaire que des mesures rigoureuses réalisent l'équilibre du budget ordinaire de l'Etat dès cette année. Cet équilibre a pu paraître, dans le passé, comme l'existence d'une vaine orthodoxie financière; il est aujourd'hui réclamé par tous. »

« Les ressources de l'épargne ne doivent en aucun cas servir à combler le déficit budgétaire, mais être exclusivement réservées à cet immense effort d'investissement qui permettra à notre pays de retrouver sa place dans l'économie mondiale. »

« Pour atteindre ce but, des compressions massives seront nécessaires. Les services de l'Etat devront fonctionner à moindre frais. Certains services devront disparaître ou se restreindre. Nous ne demanderons pas un nouvel effort fiscal à ceux qui paient déjà plus que leur part, mais nous perfectionnerons nos méthodes de contrôle, afin que ceux qui échappent aujourd'hui à l'impôt, soient contraints de se plier à ce devoir national. »

« D'ici peu de semaines, le pays connaîtra la nature et l'importance des mesures actuellement préparées pour parvenir à cet équilibre. Il pourra apprécier, alors, à sa valeur, la volonté que nous avons de réussir. Mais, dès maintenant, c'est le devoir de chacun d'aider, dans toute la mesure de ses moyens, le gouvernement pour la réussite de l'œuvre commune: le salut du franc. »

« Vous comprendrez dès lors, a-t-il déclaré, pourquoi le ministre des Finances s'associe à l'appel qui vous est fait par le gouvernement. Ce n'est pas seulement l'intérêt du consommateur qui est en jeu, c'est tout l'avenir de la monnaie et de l'épargne qu'il s'agit de sauvegarder. »

« Sans doute, a poursuivi M. Schuman, cette baisse des prix entraîne-t-elle des sacrifices de la part du budget, sans doute certaines recettes fiscales vont-elles se trouver réduites; c'est notamment le cas des recettes basées sur les monopoles d'Etat, qui ont subi la réduction. »

« Ces sacrifices budgétaires sont inévitables. Le ministre des Finances les a acceptés volontiers, étant donné l'enjeu de la politique suivie. »

« Mais, en contrepartie, il est nécessaire que des mesures rigoureuses réalisent l'équilibre du budget ordinaire de l'Etat dès cette année. Cet équilibre a pu paraître, dans le passé, comme l'existence d'une vaine orthodoxie financière; il est aujourd'hui réclamé par tous. »

« Les ressources de l'épargne ne doivent en aucun cas servir à combler le déficit budgétaire, mais être exclusivement réservées à cet immense effort d'investissement qui permettra à notre pays de retrouver sa place dans l'économie mondiale. »

## La journée en France...

**LES EMPLOYÉS DE BANQUE DE MACON ET DE MONTPELLIER SONT EN GREVE**

MACON. — Les employés de banque de Macon et de Montpellier se sont mis en grève. Ils protestent contre la loi votée en 1944 sur l'indemnité de cessation de travail et réclament le paiement de cinq jours de travail ainsi que la représentation proportionnelle dans l'élection des comités d'entreprise.

**DEUX TRAINS SE RENCONTRENT A CAHORS**

CAHORS. — Un train de marchandises, composé de cinquante wagons chargés de vin, est entré en collision avec un autre train de marchandises chargé notamment de blé. Le tamponnement a eu lieu à 200 mètres de la gare de Cahors. Une dizaine de wagons ont été tordus et se briseront plus qu'un amas de ferraille. M. Parrot, directeur, chemins de fer, a eu un pied brisé.

**UN NOUVEAU CARGO EX-ALLEMAND ASSURERA LA LIAISON METROPOLITAINE-AFRIQUE DU NORD**

BORDEAUX. — Le pavillon français a été hissé sur le cargo « Docteur Edmond Papin », ex-navire allemand « Baden », qui avait été saisi par les occupants en 1944, près de Royan. Transformaté en cargo, le « Docteur Edmond Papin » assurera désormais la liaison entre la métropole et l'Afrique du Nord.

**LE BATEAU-PORT DESTINE AU PORT DU HAVRE A ETE PRIS EN MEMOIRE**

LE HAVRE. — Selon un message radiophonique, le bateau-ports destiné à la forme de radoub, du port du Havre, dont la impasse avait rompu les amarres, dans qu'on l'amenait vers la France, a pu être pris en remorque par deux bateaux anglais partis à sa recherche. Le port est maintenant plus calme et l'on attend l'arrivée des trois bateaux pour le jeudi 13 mars.

**ARRAS. — Dans le discours qu'il a prononcé au Congrès fédéral S.F.I.O. du Pas-de-Calais, M. Guy Mollet, secrétaire général du parti, a traité principalement trois questions d'actualité: l'expérience de baisse, les menaces contre le régime parlementaire, le problème de la France d'outre-mer.**

Au sujet de la baisse, l'orateur déclara:  
« On y avait beaucoup moins, cependant, il faut que cette expérience réussisse, parce que c'est maintenant la seule manière de sortir de l'impasse et que nous sommes en train de jouer une carte maîtresse — non pas pour les réalisations socialistes — mais pour la défense des institutions démocratiques. »

M. Mollet dénonça ensuite le danger que représentent les organismes dits de défense anticommuniste, dans lesquels, selon lui, les hommes d'action dangereux voient avec les vichystes et les pauvres bougres trompés.

« Ces hommes, a poursuivi l'orateur, rêvent pour les mois à venir d'un changement de régime, et sont prêts à exploiter toutes les difficultés intérieures ou autres pour attaquer un système représentatif. »

Lorsqu'il parla de la France d'outre-mer, c'est pour condamner les solutions de force qui se traduiraient par le détachement de la France de certains territoires.

« M. Mollet dénonça ensuite le danger que représentent les organismes dits de défense anticommuniste, dans lesquels, selon lui, les hommes d'action dangereux voient avec les vichystes et les pauvres bougres trompés. »

« Ces hommes, a poursuivi l'orateur, rêvent pour les mois à venir d'un changement de régime, et sont prêts à exploiter toutes les difficultés intérieures ou autres pour attaquer un système représentatif. »

Lorsqu'il parla de la France d'outre-mer, c'est pour condamner les solutions de force qui se traduiraient par le détachement de la France de certains territoires.

« M. Mollet dénonça ensuite le danger que représentent les organismes dits de défense anticommuniste, dans lesquels, selon lui, les hommes d'action dangereux voient avec les vichystes et les pauvres bougres trompés. »

« Ces hommes, a poursuivi l'orateur, rêvent pour les mois à venir d'un changement de régime, et sont prêts à exploiter toutes les difficultés intérieures ou autres pour attaquer un système représentatif. »

Lorsqu'il parla de la France d'outre-mer, c'est pour condamner les solutions de force qui se traduiraient par le détachement de la France de certains territoires.

« M. Mollet dénonça ensuite le danger que représentent les organismes dits de défense anticommuniste, dans lesquels, selon lui, les hommes d'action dangereux voient avec les vichystes et les pauvres bougres trompés. »

**« SQUATTERS » NICOS**  
NICOS. — Plusieurs familles, soit une centaine de personnes, ont occupé sept appartements vides dans un immeuble de la ville et s'y sont installés avec leur mobilier. La police leur avait intimé l'ordre de quitter les lieux, les « squatters » se rendirent à la préfecture; 5 seulement le maire de Nicos, trouva une solution provisoire, les meubles restèrent dans les appartements occupés, et les familles furent logées à l'hôtel aux frais de la municipalité.

**MANIFESTATION ARTISANALE A NEVERS**  
NEVERS. — 4 000 personnes représentant l'artisanat, les professions libérales et le commerce du Neversais ont participé à une manifestation organisée pour protester contre les modalités d'application de la loi de sécurité sociale. Un ordre du jour de protestation a été voté et sera transmis au chef du gouvernement.

**TIRAGE AU SORT DES JURÉS DE LA HAUTE COUR**  
PARIS. — Les jurés de la Haute Cour pour le procès de l'amiral Lohr, dont le tirage au sort a eu lieu au début de la présente session parlementaire, pour les titulaires: 3 M.R.P., 3 S.F.I.O., 4 communistes, 2 P.R.I., 3 indépendants et 1 U.D.S.R.; pour les suppléants: 2 M.R.P., 4 communistes et 2 socialistes. Les débats seront présidés par M. Louis Nogues, assisté de MM. Kriegel-Variet et d'Aragón.

**SALLE WAGRAM**  
Un meeting de la confédération des petites et moyennes entreprises

PARIS. — Un meeting, organisé par la Confédération générale des petites et moyennes entreprises, s'est tenu, lundi après-midi, à la salle Wagram. Une foule considérable assistait à la manifestation. Plusieurs milliers de personnes n'ayant pu entrer dans la salle ont écouté dehors les discours diffusés par haut-parleurs.

Les différents orateurs ont traité du problème de la baisse des prix. M. Ginguembre, délégué général, a notamment indiqué que la réussite de la politique de déflation nécessitait d'abord un effort gouvernemental.

« En effet, a-t-il déclaré, les taxes de l'Etat entrent pour plus de 30 % dans le coût des marchandises. Les pouvoirs publics augmentent les prix de l'électricité, des transports, du charbon, de l'essence sans s'inquiéter de l'incidence sur les prix de détail. »

« Si nous devons être pris entre une telle politique et les nécessités inévitables de nos entreprises, nous n'appliquerons pas cette politique. »

Evoquant la grève générale qui fut déclenchée en Belgique le 10 mars 1948 à la suite de l'expérience Van Acker, M. Ginguembre a émis le vœu de ne pas voir l'expérience française de baisse des prix subir un semblable échec.

## Le conflit de la presse parisienne

LES négociations entre le gouvernement et les représentants ouvriers et patronaux de la presse parisienne se sont poursuivies toute la journée de lundi, sans amener de changement dans la situation et les positions des différentes parties en présence.

A la suite d'une réunion qu'il a tenue salle Cadet, le comité d'entente groupant toutes les organisations de la vente des journaux, ainsi que les parties syndicales et météorologiques parisiennes, a été reçu dans la soirée par M. Pierre Bourdieu, auquel il a exprimé sa volonté formelle de s'opposer à la parution

des journaux sept jours par semaine.

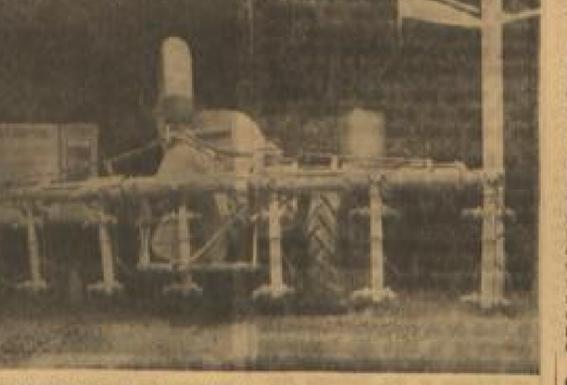
L'ordre du jour remis au ministre affirme que « les professionnels de la vente ne participeront pas à la vente des quotidiens et publications diverses le dimanche, qu'ils entendent conserver comme jour de repos hebdomadaire. »

De leur côté, les syndicats de journalistes maintiennent leur opposition à la parution du dimanche.

Enfin, le ministre de la Jeunesse, des Lettres et des Arts, chargé de l'information, communique:  
« Au cours de la réunion qui a eu lieu lundi matin à l'hôtel Matignon, au sujet du conflit de la presse, le président Ramadier, ainsi que les ministres André Philip, Ambroise Croizat et Pierre Bourdieu, ont déclaré de la façon la plus catégorique et à toutes les parties intéressées que le gouvernement n'acceptait en aucun cas une hausse quelconque des salaires, que seules des primes correspondant à un accroissement de la production étaient acceptables, que ces primes devaient être strictement correspondantes au rendement accru et que, comme ce n'était pas le cas pour toutes les catégories, le gouvernement ne pouvait homologuer l'accord sous sa forme actuelle. »

« Les ministres ont affirmé que, sur cette interprétation rigoureuse de la prime de rendement, le gouvernement était unanime. »

## Ausstellung der französischen Landwirtschaft



Landwirtschaftliche Ausstellung in Versailles. Eine neue Maschine von Düngung (A.F.F.)

# ...et à l'étranger

## Belgique

### GREVE DES COMMERCANTS A BRUXELLES

BRUXELLES. — Répondant à un mot d'ordre de grève, tous les commerçants de Belgique ont fermé lundi. Seuls les grands magasins et les coopératives n'ont pas suivi le mouvement. Aussi sont-ils protégés par des forces de police, en prévision d'incidents éventuels.

Le gouvernement a pris de très sévères mesures : la rue où se trouvent le Parlement et les ministères est gardée par d'importantes forces de police, les lances des pompiers du Palais de la Nation sont également prêtes.

La grève a fait l'objet de commentaires en Russie : de nombreux agents de change se sont abstenus de remettre leurs ordres, la commission de la Bourse a jugé sage de suspendre toute cotation.

## Chine

### AGITATION A FORMOSE

NANKIN. — Le généralissime Tchang Kai Chek vient d'annoncer que le gouvernement chinois a envoyé des troupes vers Formose pour y maintenir l'ordre. Il aurait également déclaré que des éléments séditionnels constitués par des communistes chinois et par des Formosais ayant servi dans l'armée et la marine japonaises.

Le généralissime aurait souligné que le gouvernement chinois ne pouvait établir une relation avec Formose que dans le cadre de la Constitution chinoise. Ces relations seraient les suivantes :

- 1) droit pour les Formosais d'être des citoyens chinois ;
  - 2) abolition de toute la législation de Formose ;
  - 3) rétablissement de l'état provincial de l'île.
- D'autre part, une délégation formosaise actuellement à Nankin a publié une déclaration dans laquelle elle affirme que le peuple de Formose poursuivra la lutte pour l'existence et la liberté jusqu'à ce que le gouvernement Chen Yi soit déposé et que l'autonomie de Formose soit décidée. Elle accuse M. Chen Yi d'avoir fait massacrer quatre mille Formosais et affirme que son gouvernement n'est plus maître de la situation.

## Etats-Unis

### PAS DE BLE AMERICAIN GRATUIT POUR LA YOUGOSLAVIE

WASHINGTON. — Un porte-parole du département d'Etat vient de commenter la demande adressée récemment par la Yougoslavie aux Etats-Unis concernant la livraison de toute quantité de 100.000 tonnes de blé avant la fin de l'année.

Le porte-parole a déclaré à ce sujet que le gouvernement des Etats-Unis n'aurait pas d'accordé un crédit en son honneur à la Yougoslavie pour l'achat de céréales, il a ajouté que le gouvernement yougoslave avait même été affirmé que les disponibilités de son ravitaillement étaient suffisantes pour assurer la production jusqu'à la prochaine moisson. En outre, la Yougoslavie a expédié des céréales à la Roumanie et à l'Albanie avant les consultations électorales dans ces pays.

### LA FABRICATION DES BOMBES ATOMIQUES SE POURSUIT

BOSTON. — M. John Hancock, chef de la délégation américaine auprès de la commission atomique, vient de déclarer que les Etats-Unis continuent à fabriquer des bombes atomiques et continueront à le faire tant qu'on ne sera parvenu à un accord sur un plan de contrôle efficace.

M. Hancock a en outre affirmé qu'il était donné la promesse d'opposition que renferme l'accord des Nations Unies en ce qui concerne les plans de contrôle, il était bon de continuer à fabriquer autant de bombes que le permet la capacité de production des Etats-Unis.

## Italie

### DESORDRES A NAPLES

NAPLES. — La lock-out des fabricants de pâtes alimentaires, déclaré par les industriels de la province de Naples, a provoqué des désordres.

Un cortège de plusieurs milliers d'ouvriers en défilant vers la préfecture a été dispersé par les étudiants de l'université. Pour répondre à ce qu'ils considéraient comme une provocation, les ouvriers ont envahi l'université et des rixes ont eu lieu : une dizaine de personnes ont été blessées.

## Mexique

### VERS LA DEFENSE COMMUNE DU CONTINENT AMERICAIN

MEXICO. — Le président de la République a signé un décret autorisant l'armée et la marine des Etats-Unis à dresser une carte hydrographique des côtes mexicaines qui sera utilisée indistinctement par les deux pays.

Un navire de guerre américain se trouve déjà à Vera-Cruz et commencent dès que possible les travaux de cartographie.

Jusqu'à présent, le littoral mexicain était peu connu, les cartes existantes manquant souvent de précision. Ceux qui connaissent le mieux les côtes de l'océan Pacifique étaient les Japonais qui, en prévision des opérations militaires, avaient secrètement accompagné leur flotte de pêche par des experts.

### 4.800 kilomètres en 1136 heures

LONDRES. — Bert Cousins, le célèbre marcheur à pied britannique a complété le tour de Grande-Bretagne en arrivant à Londres, lundi soir, soit cinquante jours après son départ. Il a couvert une distance de trois mille miles (4.800 kilomètres) en 1.136 heures.

Cousins, âgé de 48 ans, a perdu 15 kilos depuis son départ. Il a déclaré avoir l'intention, après un mois de repos, de partir effectuer le tour des Etats-Unis.

## Aux U.S.A.

### Vers un ralentissement des exportations en charbon

WASHINGTON. — La situation charbonnière américaine présente, actuellement, un certain nombre de problèmes aux importateurs européens.

Les acheteurs étrangers et en particulier les acheteurs français se trouvent placés devant l'alternative suivante : ou bien prendre livraison du charbon de mauvaise qualité qui abonde sur le marché à des prix relativement élevés, ou bien attendre que le règlement éventuel des problèmes du travail dans les charbonnages fasse baisser les prix.

D'autre part, les livraisons de charbon sont également conditionnées par la solution du problème des transports. Les allocations accordées à la France pour le second trimestre de 1947 sont déjà inférieures à la demande française d'un million de tonnes par mois.

Quatre cent vingt navires par mois seraient nécessaires pour les livraisons en Europe et ce chiffre est loin d'être atteint, ce qui crée des perturbations dans la répartition des voyages. On prévoit, dans les milieux intéressés, que ces difficultés tendent à empirer et qu'elles atteindraient le maximum de leur acuité au cours de l'été prochain.

## A l'Assemblée italienne

### Débat sur le projet de Constitution

ROME. — L'Assemblée constituante italienne a évoqué au cours de sa séance de lundi soir l'illustre figure de Giuseppe Mazzini à l'occasion du 150ème anniversaire de ce héros du « Risorgimento » qui vécut, lutta, souffrit pour la république et la liberté.

L'Assemblée passa ensuite à la discussion du projet de Constitution.

L'ancien président du Conseil, M. Orlando, affirma que, dans le projet de Constitution, il y a une confusion entre le pouvoir législatif et le pouvoir exécutif. L'Assemblée a des attributions très vastes, a-t-il déclaré, tandis que le chef d'Etat semble être sans autorité. Ce qui a été préparé, c'est une Constitution totalitaire et si un parti détient la majorité ce sera un vrai dictateur.

M. Orlando est également déclaré opposé à l'inclusion des accords de Lafran dans la nouvelle Constitution et tout en reconnaissant l'utilité des autonomies locales, il a réaffirmé l'unité de la Sicile.

M. Pietro Nenni, leader du parti socialiste, prenant ensuite la parole, a déclaré qu'il ne peut y avoir de démocratie avec la monarchie et que la paix religieuse réside dans la laïcité de l'Etat et de l'école. Il s'est longuement étendu sur les rapports entre l'Eglise et l'Etat et s'est déclaré à son tour opposé à l'insertion des accords de Lafran dans la Constitution.

A propos des autonomies locales,

## Le rapport de la commission atomique devant le conseil de sécurité

Le conseil de sécurité a repris lundi l'examen du rapport de la commission de l'énergie atomique. Le délégué des Etats-Unis, M. Austin, a annoncé que les Etats-Unis avaient accepté de modifier la résolution prévoyant le renvoi du rapport à la commission atomique, suivant les suggestions présentées par les délégations du Brésil et de la France.

L'amendement français demande à la commission atomique de soumettre un second rapport au Conseil de sécurité, avant la prochaine session de l'Assemblée générale de l'O.N.U.

Répondant aux arguments formulés par M. Gromyko, représentant soviétique, M. Austin, après avoir rappelé la loi américaine de 1946 sur l'usage de l'énergie atomique, a affirmé que les Etats-Unis ne voulaient pas imposer leur volonté dans le domaine de l'énergie atomique.

M. Van Langenhove, délégué de la Belgique, qui appuie la résolution américaine, a déclaré que les divergences entre l'U.R.S.S. et les Etats-Unis affectent les moyens et non le but à atteindre et qu'il doit être possible de triompher de ces obstacles, dans l'intérêt de la paix générale.

Au nom de la délégation française, M. Parodi a rappelé que la France donne son adhésion au principe du plan de contrôle de l'énergie atomique soumis par les Etats-Unis.

M. Parodi a fait observer que la mise hors la loi des armes atomiques serait sans portée pratique si elle ne faisait pas partie d'un programme d'ensemble contenant le contrôle et des garanties d'application. « Si le rapport de la commission était adopté, a-t-il ajouté, les Etats-Unis mettraient sous contrôle international le plus grand nombre d'installations atomiques, et ce rapport ne mériterait pas les critiques qui lui sont adressées. »

M. Gromyko, représentant de l'U.R.S.S., a déclaré qu'il ne s'opposait pas au renvoi du rapport de la commission de l'énergie atomique, mais qu'il estimait que plusieurs modifications de détail devaient être apportées à la résolution américaine « afin de rendre son texte moins ambigu et plus conforme à la résolution de l'Assemblée générale des Nations Unies. »

Le Conseil de sécurité a procédé au vote sur le dernier amendement inscrit, c'est-à-dire celui de l'U.R.S.S. demandant la suppression du paragraphe 3 de la résolution américaine. Cet amendement a été rejeté par 3 voix contre 3 (U.R.S.S., Pologne, France). Le Conseil s'est prononcé ensuite sur l'ensemble de la proposition américaine, qui a été adoptée à l'unanimité.

MONTRÉAL. — Le cargo canadien « Navadoc » disparu depuis huit jours est considéré comme perdu.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

## La politique économique gouvernementale EXPOSEE AUX COMMUNES PAR SIR STAFFORD CRIPPS

Sir Stafford Cripps, ministre du commerce britannique, a ouvert, lundi après-midi, le débat à la Chambre des Communes sur le Livre blanc économique.

Après avoir rappelé les conséquences de six années de guerre totale sur l'économie britannique, le ministre a indiqué qu'en plus d'une balance commerciale généralement déficitaire, l'Angleterre enregistrait un déficit encore plus grand dans son commerce avec la zone dollar.

Il a annoncé que le gouvernement avait l'intention de créer un comité du plan et une nouvelle organisation paritaire — ouvriers et patrons — qui participeraient à la discussion de ce plan.

« Les besoins totaux en devises de la Grande-Bretagne, a-t-il indiqué, seront pour l'année 1947 d'un milliard 650 millions de livres », ce qui exigera une extension des exportations à 1 milliard de livres ».

Evocant ensuite la question de la pénurie du charbon, Sir Stafford Cripps a affirmé que les 300

millions de tonnes prévues dans le Livre blanc seront obtenues à condition que les mineurs consentent à fournir un effort supplémentaire.

Le ministre a déclaré ensuite que le chiffre de 100.000 ouvriers étrangers à incorporer dans l'industrie britannique paraît trop réduit.

Une des critiques adressées au Livre blanc étant de ne pas prévoir de « politique des salaires », Sir Stafford Cripps, affirme qu'en cette matière, la ligne politique du gouvernement se trouve ainsi définie :

1) — Toute augmentation de salaires et de bénéfices doit être accompagnée d'une augmentation de la production.

2) — Les industries trouvant peu de main-d'œuvre doivent améliorer leurs conditions de travail.

3) — Les employeurs doivent introduire des primes au rendement.

Le ministre du Commerce a conclu : « Le tableau de la situation est incontestablement noir, mais l'espoir n'est pas absent. »

Le débat aux Communes atteindra son point culminant aujourd'hui, lorsque les conservateurs auxquels de joindront les libéraux, déposeront une motion de défiance.

Avant l'ouverture des débats aux Communes, le premier ministre, M. Attlee, a convoqué spécialement, lundi, 400 membres parlementaires du parti travailliste.

Le principal but de cette réunion était d'expliquer les divergences d'opinion sur les causes, les responsabilités et les remèdes de la crise économique actuelle et d'éviter un « lavage de linge sale » en public ce qui ne pourrait que nuire au prestige du gouvernement comme à celui du parti.

M. Attlee a révélé au cours de cette conférence que le gouvernement britannique est en train de préparer un plan quinquennal qui comporterait des propositions constructives destinées à vaincre les difficultés de l'heure.

La politique économique à long terme, adoptée par le gouvernement, a précisé M. Attlee, se propose comme but essentiel :

1) — La création d'une structure économique socialiste.

2) — Le relèvement du standard de vie du peuple.

## ' Das Ausland schreibt :

### UdSSR

Mikhaïlov, der Sprecher in russischen Kreisläufen, betonte in seinen kaiserlichen Reden über die internationale Politik die Vorkommnisse in der Moskauer Konferenz.

« Am Vorabend der Moskauer Konferenz erklärte er, ist es wichtig, es die Erklärungen zu erklären, die der russische Außenminister Molotov am 1. Juli 1946 in Paris gemacht hat. Es handelt sich, sagte Molotov, nicht darum, Deutschland zu zerstören, sondern es in einen friedlichen, demokratischen Staat zu verwandeln, der seine Industrie, seine Landwirtschaft, seinen Ackerbau, seinen Handel, sein wissenschaftliches und kulturelles Leben wieder aufbauen und seinen Beitrag zu einem friedlichen Weltfrieden leisten kann. »

Wenn diese Lösung in der sowjetischen Bestimmung ihre stärkste Anwendung gefunden hat, so ist dies ganz und gar nicht der Fall in den westlichen Zonen Deutschlands, wo der Geist der « unerschütterlichen » gemeinsamen politischen Beschlüsse — mehr als nicht außer Acht gelassen wird. »

Es ist möglich, daß die deutsche Frage im Verlauf der Potsdamer Konferenz zu Meinungsverschiedenheiten führen wird; doch die bei dem kaiserlichen Abschluß der vier Friedensverträge gesammelten Erfahrungen werden dabei nützlich verwendet werden können. Die gute Arbeit, die von den Vertretern der Alliierten in London geleistet worden ist, nützlich den von der alliierten Kontrollkommission in Deutschland vollzogenen Aufgaben, berechtigen zu der Hoffnung, daß es dieses Mal vielleicht in der deutschen Frage doch zu einer Lösung kommen kann. Dasselbe trifft auf den Vertrag mit Ostpreußen zu, dessen Festschließung während der Potsdamer Konferenz gelangt worden sind. »

Die Moskauer Konferenz muß die Zusammenarbeit zwischen den Alliierten verstärken. Diese Zusammenarbeit ist unbedingt notwendig, wenn man zu einem dauerhaften Frieden und demokratischer Grundlage gelangen will. »

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

MONTRÉAL. — Le cargo canadien « Navadoc » disparu depuis huit jours est considéré comme perdu.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

LE CAIRE. — Le roi Farouk a reçu M. Maurice Garçon, qui effectue une tournée de conférences dans le Moyen-Orient.

## Voyage sur les canaux anglais

Il y a quelques jours, un de mes amis me raconta qu'il rentrait du plus merveilleux voyage qu'il avait fait de sa vie. Il avait passé une quinzaine à bord d'un chaland et s'était ainsi fait renouer dans les voies navigables anglaises, dans des conditions idéales de confort. Pendant les premiers jours, il avait éprouvé quelques difficultés à ajuster ses nerfs, car ceux-ci étaient encore trop accoutumés au rythme de la vie urbaine et ne pouvaient s'accommoder de la marche lente de son chaland. Pourtant, peu à peu, il s'était abandonné à son caprice et à son plaisir, tout comme les canards et les cygnes qui nageaient autour de l'embarcation en quête d'une pâture.

Il lui semblait avoir enfin découvert la vraie perspective des plaisirs de la vie, dans la paix exquise de la campagne anglaise. Son chaland le fit passer devant de vieilles maisons de ferme (elles étaient au moins séculaires), sous des ponts à des d'âne.

Il ne parla avec enthousiasme de la brume blanche qui descendait, à l'aube, sur les eaux noires et les arbres verts vêtus ; il ne parla de l'enchantement magique des collines et des pâturages qui avaient défilé devant lui. Il avait passé une quantité innombrables d'écluses de la plus grande variété et avait appris l'argot des bateliers qui lui avait permis de se lier d'amitié avec les proposés des canaux, si affables de caractère.

### RESEAU DE CANAUX

Par suite de la grande étendue du système ferroviaire anglais, d'aucuns sont tentés à mésestimer l'importance économique de la navigation fluviale de la Grande-Bretagne. Pourtant, le

pays est traversé par un réseau de canaux navigables d'une longueur globale de plus de 2.500 milles. Tous les ans, les chalands à la navigation lente transportent de 12 à 13 millions de tonnes de cargo et, pendant la guerre, alors que les chemins de fer anglais fournissaient un suprême effort, la navigation des canaux acquit une importance spéciale.

Le plus important des canaux de l'Angleterre doit son existence aux chagrins d'amour d'un aristocrate du XVIIIème siècle. Le fait qu'il n'avait pas réussi à conquérir le cœur de l'objet de ses flammes, transforma le duc de Bridgewater en myosine, voire il lui fit vouer toute son énergie à l'exploitation de ses houillères du Lancashire. Il s'avisait alors que l'état des routes qui y menaient était si mauvais, surtout en hiver, qu'il lui était impossible de tirer tout le profit possible de ses mines.

Il finit par concevoir l'idée de faire construire un canal navigable qui amènerait son charbon de Worsley à Manchester.

Certes, il y avait longtemps qu'on avait commencé à canaliser les rivières, mais on peut dire que les méthodes modernes de canalisation datent de 1759, car ce fut alors que le duc de Bridgewater chargea James Brindley, de faire les plans du canal de Worsley.

L'ingénieur Brindley était un des génies les plus remarquables qui aient jamais existé. Il ne s'était jamais préoccupé d'apprendre à lire et à écrire. Cela ne l'empêcha pas de concevoir la construction d'un canal que les experts les plus réputés de son époque considéraient comme le produit d'un esprit détraqué. Passant sur un lit artificiel surélevé, le canal couvrait sur un territoire marécageux étendu, traversa la rivière Irwell et vint se jeter dans un aqueduc d'une lon-

gueur de 600 pieds, par-dessus des ponts et dans des tunnels.

Lorsque le premier chaland chargé de charbon eut navigué dans l'aqueduc de Barton, les inébranlables parlèrent de miracle. Brindley fut alors chargé de construire un canal après l'autre, et c'est ainsi que fut entreprise la construction du réseau de canaux qui dessert les Midlands. A l'époque de la diligence, les voies navigables constituaient le préliminaire indispensable de la révolution industrielle, car ils assurèrent à l'Angleterre une grande prospérité et un rapide développement. Au cours d'un siècle, la production nationale de fer et d'acier passa de 17.000 à 1.348.000 tonnes par an ; les cinq villes côtières du Staffordshire, virent leur population tripler en 25 ans. Alors, ce fut en 1820, l'avènement des chemins de fer et la vitesse acquise de l'importance. Les chalands des canaux perdirent leur monopole dans le transport des marchandises lourdes et il fallut près de 100 ans pour qu'ils se remontassent du coup qui les frappait.

Au cours des 20 dernières années, le public recommença à se rendre compte de l'importance qu'assument les canaux dans le transport économique des cargaisons. Les canaux furent modernisés, leurs rives furent renforcées de ciment, on y fit passer de nouveaux ponts, on en remplaça les vieilles écluses par d'autres qui fonctionnent hydrauliquement et à l'électricité. On remplaça les chevaux qui tiraient les vieux chalands en péinant sur les sentiers de halage des rives, par des machines qui, bien que moins pittoresques, assurent une plus grande vitesse. De nos jours, un voyage de Londres à Birmingham prend 54 heures.

Robert LUCAS.

## LA LEPRE serait guérissable

CARVILLE (Floride). — Le docteur Fogel, médecin chef de l'hôpital maritime de Carville, vient de révéler que dix-neuf malades avaient été apparemment guéris de la lèpre.

Ces malades ont été soignés par la promène, un sulfamide. Le docteur Fogel a ajouté que deux autres malades ont été soignés et guéris avec un autre sulfamide et libérés de l'hôpital après un examen bactériologique négatif.

Le traitement de trois des malades a duré de 18 mois à deux ans, pour deux autres il a duré de deux à trois ans, pour six autres de trois à quatre ans et pour sept autres de quatre à cinq ans.

Robert LUCAS.

Präsident Truman nimmt zur Griechenland-Frage Stellung

WASHINGTON, 10. März. — Präsident Truman wird am Mittwoch in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Kongresses zur Griechenland-Frage Stellung nehmen.

Die gemeinsame Sitzung der beiden Häuser des Kongresses ist auf 10.00 Uhr angesetzt. Der republikanische Senator Vandenberg erklärte, daß die Letzt der Kongress-Fraktion auf einer anderthalbstündigen Beratung mit Präsident Truman am Montag die Lage besprechen, die sich aus dem Vorschlag zu einer amerikanischen Anleihe an Griechenland ergibt.

WASHINGTON, 11. März. Der demokratische Senator Taylor erklärte am Montag, der Sonderbeauftragte Präsident Trumans in Griechenland, Paul Porter, habe in seinen Berichten an das Weiße Haus die Regierung aufgefordert, den Thronverzicht König Georg II. zur Voraussetzung einer amerikanischen Hilfe für Griechenland zu machen.

150 MILLIONEN DOLLAR-KREDIT FÜR DIE TÜRKIE? WASHINGTON, 11. März. Einige Senatoren, die am Montag an der Beratung mit Präsident Truman im Weißen Haus teilgenommen hatten, bekundeten die Auffassung, Präsident Truman werde am Mittwoch dem Kongress um die Ermächtigung ersuchen, der Türkei einen Kredit von 150 Millionen zu gewähren.

Ein Sprecher erklärte, es sei zu erwarten, daß sich der Präsident am Mittwoch „sehr offen und vollständig“ über die schwebenden Fragen äußern wird.

gehend über die schwebenden Fragen äußern wird. Umfassende Erklärungen über die finanziellen Verpflichtungen, welche die USA eingehen könnten, seien zu erwarten.

Ein Senator gab bekannt, Truman habe auf der Montag-Konferenz bekanntgegeben, daß die britische Regierung ihre Bereitschaft mitteilt habe, die in Griechenland stationierten britischen Truppen bis zum 11. März zurückzuziehen.

Frankreichs Anteil am Sieg

freute sich sehr über diese Maßnahme und die Möglichkeit, die daraus für die Volkswirtschaft entstanden, neue Märkte aufzuschließen. Ohne Zweifel die, die die französische Industrie aufgeben mußte, denn während der gleichen Zeit waren unsere Konstrukteure mit Waffenfabrikation beschäftigt und hatten keine einzige Tonne Metall für den Export.

Dies sind die Tatsachen, die unsere Unterhändler während der scharfen Auseinandersetzungen gegenwärtig haben müssen, die die Moskauer Konferenz kennzeichnen werden, und an deren Ausgang Frankreich eine privilegierte Stellung bezüglich der Schadensforderungen der Sieger für die Reparationen erhalten muß.

Wir wollen hoffen, daß die Lehren von 1919 nicht vergessen sind, in dieser Zeit wurde die dauernde Sicherheitsgarantie, die von Frankreich für das Rheinland und die Ruhr verlangt wurde, frühzeitig entgegen dem guten Rat Fochs zu einer einfachen Garantie auf Grund des schon bald vergessenen Versprechens eines anglo-amerikanischen Botschafters gegen jeden deutschen Angriff herabgewürdigt.

Polnisch-tschechoslowakischer Freundschafts- und Bündnisvertrag unterzeichnet

WARSAU, 10. März. — Der Text des polnisch-tschechoslowakischen Freundschafts- und Bündnisvertrages, der am Montag in Warschau unterzeichnet worden ist, wurde gleichzeitig in Warschau und Prag veröffentlicht.

Im Falle eines erneuten deutschen Angriffs wird jeder der beiden Staaten dem angegriffenen Teil alle verfügbaren militärischen und anderen Hilfen zukommen lassen. Beide Staaten werden kein Bündnis eingehen, das sich gegen den anderen Vertragspartner richtet.

Der Vertrag wird auf zwanzig Jahre geschlossen und verlängert sich automatisch um je fünf Jahre, wenn er nicht ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird.

Dem Vertrag ist ein Protokoll beigefügt, in welchem vereinbart ist, daß beide Staaten innerhalb

von zwei Jahren nach Unterzeichnung des Vertrages alle zwischen ihnen bestehenden territorialen Fragen in gegenseitigen Vereinbarungen regeln werden. Beide Parteien werden Verhandlungen zur Beseitigung ihrer wirtschaftlichen Wiederaufbau führen. Die Tschechen und Slowaken in Polen und die Polen in der Tschechoslowakei werden gesetzlich festgelegte Rechte zur Entwicklung ihrer nationalen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens erhalten, die ihnen ermöglichen, eigene Schulen, Vereinigungen und Gesellschaften zu unterhalten.

Die Konferenz von Moskau

(Fortsetzung von Seite 1)

Sollte eine Grundlage zur Ueber-einstimmung schnell gefunden werden können, so würde es möglich sein, die Kommission nach Moskau einzuberufen. Das Verlangen Bidault entspricht der ständigen Sorge, die den französischen Minister erfüllt, die „Kleinen“ im weitesten Maß und so früh als möglich zur Vorbereitung des Friedens beizuziehen.

Um die Schlussfolgerungen aus einer bereits sehr fortgeschrittenen Arbeit vor Beendigung der Konferenz von Moskau zu ziehen, hat Bevin, unterstützt von Bidault, die Notwendigkeit anerkennen lassen, daß die Stellvertreter sofort die Redaktionen des Vertragsentwurfs vollenden, der ein unabhängiges Österreich wiederherstellt.

Im Übrigen haben die Vier, ebenfalls auf Verlangen des britischen Ministers, beschlossen, ihrer Tages-

ordnung einen siebten Punkt hinzuzufügen, die Prüfung der Finanzlage Trinitas.

Molotow und der General Marshall haben verlangt, daß in die Tagesordnung die Prüfung der alliierten Politik in China und die Zahlung und Verminderung der Besatzungskräfte eingelegt werden.

Nachdem die Vier somit die Revision der Tagesordnung beendet hatten, begannen sie sofort die Erörterung des ersten Punktes, der Prüfung des Berichtes des Alliierten Kontrollrates in Berlin, und besonders der Teile, die sich auf die Entmilitarisierung, Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschlands beziehen, in denen die größten Unstimmigkeiten sich finden.

Der General Marshall hat vorgeschlagen, daß die Stellvertreter aufgeführt werden, in diesem Bericht; die kritischsten Fragen zu bezeichnen, deren Spezialdebatte durch die Vier zu empfehlen wäre.

AUSLAND

Frankreich

Großbritannien liefert Kriegsmaterial an Frankreich

PARIS, 10. März. — Innerhalb der letzten 10 Monate hat Großbritannien Kriegsmaterial im Werte von 1.750.000 Pfund Sterling für die französischen Streitkräfte in Indochina geliefert.

92 Kriegsschiffe im Wert von 1.148.000 Pfund Sterling sind ferner auf britischen Werften im Bau und für die französische Kriegsmarine bestimmt.

Ungarn

Britische Note an Ungarn

BUDAPEST, 10. März. — Großbritannien diplomatischer Vertreter in Ungarn überreichte dem Premierminister am Freitag die Abschrift einer britischen Note, die der von den USA an die UdSSR gerichteten entspricht, und worin gegen die Ermischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns protestiert wurde.

Jugoslawien

General Turner und ehemalige Mitglieder seines Stabes zum Tode verurteilt

BELGRAD, 11. März. — Das Belgrader Militärgericht — verurteilte den ehemaligen Chef der Militärverwaltung in Serbien, General Turner, und zehn ehemalige Mitglieder seines Stabes zum Tode durch Erschießung.

Die elf Angeklagten wurden für schuldig befunden, für die Massenrichtungen während der deutschen Besatzung Jugoslawiens verantwortlich zu sein.

Italien

Italienische Kriegsschadensforderung an Deutschland

ROM, 11. März. — Der italienische Ministerpräsident erklärte dem amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt, seine Regierung beschäufte sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung von Kriegsschadensforderungen an Deutschland.

Die italienische Regierung verlangt die Wiedergutmachung der Schäden, welche im Verlaufe der Kriegsoperationen in Italien angebracht wurden. Außerdem fordert sie die Rückzahlung italienischer Industrieerzeugnisse, des Goldes der Bank von Italien, sowie der aus Italien entführten Kunstschatze.

Südafrika

Deutsche in Südafrika bitten UNO um Hilfe gegen Repatriierung

NEW-YORK, 10. März. — Der Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, hat zwei Bittschriften von früheren deutschen Einwohnern des Tanganjika-Gebietes erhalten, in denen ein Einschreiten der UNO zur Verhinderung ihrer Repatriierung nach Deutschland durch die britische Regierung gefordert wird.

Nargeld 1914/45 das schönste u. interessanteste Sammelgebiet. Preislisten - Auswahl - Ankauf Briefmarken liegt auch vor. Herbert Bredschmidt, (30) Dalsberg/Flaun, 20.

Rasier dich ohne Qual mit PUNKTAL SOLINGEN

NOUVELLES DE FRANCE DIREKTION - REDAKTION ADMINISTRATION - ANZEIGEN-DRUCKEREI

Füllhalter aller Systeme repariert Adolf Ottlinger - Konstanz

Briefmarken - Geschenkpakungen für Wiederverkäufer, 50 Stück, versch. RM, 2,75, 100 Stück, RM, 3,50

WIR SUCHEN verschiedene Kunsthandpressen sowie 1 Tabakmaschine Ernst Isenhardt, Fabrik für Gefäßschneidgeräte, Villingen/Schwarzwald

SCHREIBER Einzigartig gravierte Tischschreiber - Leichtmetall Größe 10x8 cm, RM, 2,00

ERKENNTNIS 4. Internat. Eigenheimschulden Selbstvertrauen, Freunde uvm. Graph. Beurt. 20 Zedl. Schrift, RM, 20,-

Lautsprecherapparaturen aller Systeme u. Leistungen. Anfertigung u. Einbau neuer Montagen, Tonabnehmer u. Spalten

SUCHE LAUFEND: Spielwaren, Wirtschaftartikel, Stahlwaren, Schmuckwaren u. Geschmuckartikel

BRIEFMARKEN - GROSSHANDEL HELMUT KÖHLER, 10 Wiesner/Möckl, Köbenstr. 15, Verkauf nach Probestücken

NUR FÜR WIEDERVERKÄUFER: Original unverändert, Leipziger Messe Sommermarken 1947: 10 Satz je 2 Werte RM, 35,-

SUCHE gegen sofortige Kasse bessere Europa- u. USA-Marken, Preisangebot an Langs, Briefm.-Spez.-Gesch., Karlsruhe, Kriegerstraße 200

AUCH BEI STROMSPERRE können Sie Radio hören, wenn Sie sich einen Strom- und röhrenlosen Radioapparat besorgen

HEPA! Auskühler u. Schmelzbehälter, Ulrich Schmalstieg, (20) Hannover, Friesenstraße 18, Fernruf 240 36

BUCHHALTUNGS-UNTERRICHTS-BRIEFE Behnisch gedruckt, Buchführung und Bilanz durch Briefwechsel bis zum vollen Lehrabschluss

BRIEF DIE ANSCHREIFEN von 100 Briefmarkensammlern aus Amerika, Belgien, England, Schweden

SUCHE gegen sofortige Kasse bessere Europa- u. USA-Marken, Preisangebot an Langs, Briefm.-Spez.-Gesch., Karlsruhe, Kriegerstraße 200

Kurzmeldungen

BRUNNEN. — Am Montag blieben in Brunnen fast alle Geschäfte, einschließlich Apotheken, Kaffee- und Gastwirtschaften geschlossen

LONDON. — Nach einer BBC-Meldung wird ein als Vertreter von 13 europäischen Staaten gebildeter Arbeitsausschuss für Brauerei- und Landwirtschaftsbetriebe

WASHINGTON. — Die amerikanische Gewerkschaft AFL hat die Forderung in Argentinien beschloffen, eine diktorische Kampagne eingeleitet zu haben

„Nouvelles de France“ Nummer 48

INHALT DER VORHERGEHENDEN KAPITEL

Der große Pianist Stéphane Orlac ist von merkwürdigen Gesichtern verfolgt. Um sein geistiges Gleichgewicht zu retten, will seine Frau Rosine sich in die Geheimwissenschaften einführen lassen.

ZWEITER TEIL DIE VERBRECHEN

DAS VENETIANISCHE BILLET UND DER „GRAUSAME JONGLIERER“

Ein X flammt vor ihr auf, wie ein eingehülltes Irlicht. Es war das X der Messer und es war zugleich das X der Rechenaufgabe, die gelöst werden mußte, die Unbekannte, die ausgerechnet werden mußte.

Die Tür war geschlossen. Glücklicherweise verdeckte der Schlüssel nicht den Blick durch das Schlüsselloch, da er nach der Seite gedreht war.

ORLACS HÄNDE VON MAURICE RENARD

Eine Minute später sprang Rosine zurück. Sie sah, daß er sich etwas verspätet hatte, war von seinem Stuhl aufgestanden, um fortzugehen. Kaum hatte sie Zeit gehabt zu sehen, wie er ein Anatomiebuch schloß und in eine Schachtel die Hand eines Skeletts barg, an der er die Ausführungen des Buchs verfolgte.

Rosine war vor ihrem Mann zum Ausgang gerufen. Sie wollte ihn einige Tage lang nicht aus dem Auge lassen. Außerdem war ihr aufgefallen, daß Stéphane sie nicht gern im Purpur-Konzept sah; er schien zu fürchten, daß sie dort etwas erfahren möchte.

Als der Musiker sah, daß sie sich anwickelte, ihn zu begleiten, erhob er keinen Einwurf. Aber er sagte kein Wort bei zu ihrem Eintritt in das Lokal in der St.-Sulpice-Straße.

Wenn es im Juli schönes Wetter ist, verlassen die Pariser die Musik und geben anderen. Das Purpur-Konzept stand im Begriff, seinen jährlichen Schlußankündigen. Obgleich in dem Lokal zugleich ein Konzert und ein Café war, blieb es zur Hälfte leer.

Der Herr Orlac, ohne weitere Angabe, mit einer unbegreiflichen Schnelligkeit gab Rosine dem Mädchen ein Zeichen, hielt ihm einen 20-Frankenchein hin, ergriff den Brief, zog das Kind an sich und flüsterte ihm zu: „Bei ruhiger Hand werde diesen Brief an meine Adresse abliefern.“

Die Estrade erhob sich in der Tiefe des Saals und Stéphane drehte dem Publikum den Rücken, während er dirigierte. Ein Umstand, der auf glückliche das Benehmen Rosinens in dem Ereignis unterstellte, das man kennen lernen wird.

Unter der Leitung Stephans führte das kleine Orchester die Suite Algierense von Saint-Saëns aus und das Naturhorn warbete die Einsicht in den „Hafen von Algier“ hervor, sie ein kleines Blumenmädchen in der Tür des Pourpre-Konzeptes erwidern und sich an das Getöse anlehnte, weil es das Ende der Symphonie abwarten wollte, um seine Blumen zu verkaufen.

Unter der Leitung Stephans führte das kleine Orchester die Suite Algierense von Saint-Saëns aus und das Naturhorn warbete die Einsicht in den „Hafen von Algier“ hervor, sie ein kleines Blumenmädchen in der Tür des Pourpre-Konzeptes erwidern und sich an das Getöse anlehnte, weil es das Ende der Symphonie abwarten wollte, um seine Blumen zu verkaufen.

Unter der Leitung Stephans führte das kleine Orchester die Suite Algierense von Saint-Saëns aus und das Naturhorn warbete die Einsicht in den „Hafen von Algier“ hervor, sie ein kleines Blumenmädchen in der Tür des Pourpre-Konzeptes erwidern und sich an das Getöse anlehnte, weil es das Ende der Symphonie abwarten wollte, um seine Blumen zu verkaufen.

Unter der Leitung Stephans führte das kleine Orchester die Suite Algierense von Saint-Saëns aus und das Naturhorn warbete die Einsicht in den „Hafen von Algier“ hervor, sie ein kleines Blumenmädchen in der Tür des Pourpre-Konzeptes erwidern und sich an das Getöse anlehnte, weil es das Ende der Symphonie abwarten wollte, um seine Blumen zu verkaufen.

„Wer hat dir diesen Brief gegeben?“ „Ich weiß es nicht, meine Dame, ich schwöre es Ihnen. Gehen Sie ihn mir zurück... oder geben Sie ihn dem Herrn, ohne daß man es sieht, so wie man es mir anbefohlen hat.“

„Wer hat dir das so anbefohlen?“ „Ein Mann, den ich nicht kenne.“ „Wie war er gekleidet?“ „Wie jeder Mensch, meine Dame, ich weiß nicht, wer es ist.“

Sie schien die Wahrheit zu sagen, Rosine, die sie festgehalten hatte, gab sie frei. Man klatschte Beifall. Die Musik von Saint-Saëns hatte mit ihrem Reichtum an Klängen das Zweigespräch abgedeckt. Stéphane drehte sich um. Seine Frau lächelte ihm zu. Das Blumenmädchen, gefällig, vielleicht kynisch, bot von Tisch zu Tisch eine magere und roten Rosen an.

Als es nicht ohne Rosine einen Blick des Unverwandten zugeworfen zu haben, davonzugehen war, und während die ersten Takte des Vorspiels zu dem „Nachmittag eines Fauns“ erklangen, zog Rosine den Brief wieder hervor.

Die Schrift des Umschlages weckte in Rosine keine Erinnerung. Sie öffnete...

Ein lakonisches Bilet, anonym, trug folgende Worte:

Die Zehn befehlen. Sie wollen Blut. Geborden Sie! Denken Sie an die Infra-Rots Bände.

Rosine fühlte ihr Herz schlagen wie ihr Herz. Seit der Katastrophe von Montgeron offnete sich die Zeit hinter ihr; als ein Raum, voll Nacht. Ein purpurner Blitz hatte sein dramatisches Licht in ihn hinein geschleudert; nach ihm blieb ein unheimlich antediluvianischer Morgenandacht bestehen, das im Gedächtnis die noch erschreckenderen Umrisse zeigte als die einfache Nacht.

Also wurden die schlimmsten Vermutungen Wirklichkeit! Der Sinn der Zeichen bestätigte sich, die Sprache der Messer wurde klar. Stéphane wurde aufgefordert, Blut zu vergießen... Was war das? Und von wem aufgefordert? Was hatte er getan, um unter ihr Messer zu geraten? Ach, der Unglückliche, der arme Vielgeliebte! Wie furchtbar war seine Verdammnis!... Zehn. Sie waren zu zehn. Was das ein Hinnwärt! Paris war doch nicht Venedig, und das 20. Jahrhundert hat nichts mit der mystischen Zeit der Hohen Republik zu tun! Der Rat der Zehn hatte keinen anderen Wert mehr als den eines historischen Faktums, die allerdings schrecklich genug war, um eines erschauern zu lassen. Zweifellos hatte der Verfasser des geheimnisvollen Biletts mit diesem unaußersichtlichen Schrecken gerechnet, als er seiner Schreibweise diese herrliche, tyrannische, allmächtige Wendung gab. Zehn, die Infra-Rote Bände, die geheime Gesellschaft besaß zehn Mitglieder und unter ihnen Spektrophelen! Unter ihnen denjenigen, der die Messer wart, denjenigen, der die Schmelzstücke stahl, denjenigen, der sie zurückbrachte!

(Fortsetzung folgt)



